

Geschichte Duderstadts zur Zeit des Bauernkrieges von 1524 bis 1526



Sandra Kästner und Jürgen Sczuplinski konnten vor dem historischen Rathaus anlässlich der Sonderführung in Duderstadt zahlreiche Zuhörer begrüßen. Fotos: Peter Anhalt.

Am Samstag, 17. Mai 2025, hatte sich Stadtführer Jürgen Sczuplinski etwas besonders ausgedacht. Er führte Heimatinteressierte zu authentischen Schauplätzen Duderstadts, die in der Zeit des Bauernkrieges von Bedeutung waren.



Die gezeigte Bundschuhfahne war zwar kein Original, dennoch ein interessantes Requisit aus der Bauernkriegszeit.

Sandra Kästner, eine der Vorsitzende des Heimatvereins „Goldene Mark“, konnte vor dem Duderstädter Rathaus ca. 30 Vereinsmitglieder und Gäste begrüßen.

Das gleich vorweg: Der Bauernhaufen selbst kam nicht in die Stadt und der Rat verhandelte geschickt in Gerblingerode, dennoch hatte die Situation Einfluss auf die Stadtgeschichte.

Außerdem wurde die Stadt nach dem Bauernkrieg genauso bestraft, wie Heiligenstadt, das Thomas Müntzer und einige Gefolgsleute in die von Mauern geschützte Stadt ließen.

Vom Rathaus aus, wo damals wichtige Entscheidungen getroffen wurden, ging es zu Klosterhöfen, also zu den Niederlassungen der Klöster Teistungenburg, Gerode und Pöhlde, den Zufluchtsorten von Nonnen und Mönchen in dieser bewegten Zeit. Auch Kleinodien wurden in diesen Häusern in Sicherheit gebracht. Während des Stadtrundganges wurden Hausinschriften ausgewertet. Den Abschluss bildete die St.-Servatius-Kirche, an der zu jener Zeit noch gebaut wurde. Was die rote Mao Bibel, die Sczuplinski mitgebracht hatte, mit dem Bauernkrieg zu tun hat, wissen nur jene, die in Duderstadt dabei waren. Zum Schluss bekam Jürgen Sczuplinski für seine unterhaltsame Führung weit durch den Kirchenraum schallenden Applaus.

Peter Anhalt



Jürgen Sczuplinski führt zum Pöblder Hof.